

den sollte, nicht nur auf Freundschaft, sondern auch auf Kampf, nicht nur auf Prinzipien, sondern auch auf Taktik". (Nach FEER, 27.6.89, S.11)

Am 12. Juli 1989 kamen die Teilnehmer der 7. Tagung der im Ausland akkreditierten chinesischen Diplomaten mit dem neuen ZK-Generalsekretär Jiang Zemin und mit Ministerpräsident Li Peng zusammen. Dabei erklärte Li Peng, daß sich die meisten chinesischen Diplomaten während des "konterrevolutionären Putsches" als zuverlässig erwiesen hätten. Die Führung werde die chinesischen Studenten, die im Ausland studierten, nicht für ihre Teilnahme an Demonstrationen und für ihre radikalen Worte zur Rechenschaft ziehen, weil sie weit von China entfernt lebten, unter dem Einfluß der westlichen Massenmedien stünden und den wahren Sachverhalt nicht durchschauen hätten können. Li erklärte, daß "wir es begrüßen, wenn sie [die chinesischen Auslandsstudenten] nach dem Studium zurückkehren, um dem Vaterland zu dienen". ZK-Generalsekretär Jiang Zemin forderte, daß man im diplomatischen Bereich Politik und Wirtschaft gut miteinander verbinden müsse. Die Erziehung des Personals im Ausland im Sinne des Festhaltens an den Vier Grundprinzipien und des Patriotismus müsse energisch verstärkt werden. Jiang wies zwar darauf hin, daß die Öffnungspolitik unverzichtbarer Bestandteil des seit 1978 eingeschlagenen Kurses sei, doch er forderte gleichzeitig Wachsamkeit im "komplizierten internationalen politischen Kampf". Die Arbeit der Auslandspropaganda gelte es zu verstärken, damit die durch die westlichen Medien "entstellten" Fakten zutagegebracht und den Ausländern geholfen werde, Mißverständnisse zu beseitigen. (BRu, 30/1989, S.4) -sch-

*(6)

Li Peng kritisiert "gewisse westliche Staaten"

Ministerpräsident Li Peng erklärte bei einem Zusammentreffen mit dem scheidenden nicaraguanischen Botschafter Alfredo Alaniz Downing am 15. Juli 1989, daß "gewisse westliche Länder" darauf hofften, daß sich China nicht nur reformiere und öffne, sondern sich auch zu einem kapitalistischen Land entwickeln werde. Der konterrevolutionäre Putsch habe diese "Wahrheit" ans Licht gebracht. Wenn China jedoch den kapitalistischen

Weg einschlage, dann werde es unweigerlich zu einem Vasallen der entwickelten kapitalistischen Staaten des Westens degenerieren, warnte Li Peng. (RMRB, 16.7.89)

In einem Gespräch mit dem stellvertretenden tschechoslowakischen Ministerpräsidenten und Planungschef am gleichen Tag erklärte Li Peng, daß "wir unser Volk ermahnen, wachsam zu sein gegenüber Versuchen gewisser westlicher Staaten, in China eine friedliche Evolution vom Sozialismus zum Kapitalismus herbeizuführen" (ebenda). -sch-

Innenpolitik

*(7)

Ausnahmestand bleibt in Kraft

Der Ausnahmestand in einigen Teilen Beijings soll solange aufrechterhalten werden, bis sich die Lage in der chinesischen Hauptstadt ganz und gar stabilisiert habe, erklärte der Sprecher des Staatsrats, Yuan Mu, auf einer Pressekonferenz am 11. Juli 1989. Auch wenn die Führung einen entscheidenden Sieg über den "konterrevolutionären Putsch" erkämpft habe, sei der Kampf noch nicht zu Ende. Yuan Mu bestätigte außerdem, daß der Fall Zhao Ziyang mit seiner Degradierung zum einfachen Parteimitglied noch nicht abgeschlossen ist und daß nach wie vor eine Untersuchung gegen ihn läuft. Yuan Mu: "Ob er weiter bestraft wird oder nicht, das hängt von dem Ergebnis der Untersuchung ab." (BRu, 30/1989, S.5)

Yuan Mu erhob gegen Zhao Ziyang nicht nur den Vorwurf, die Studentenbewegung unterstützt und die Partei gespalten zu haben, sondern er machte ihn auch verantwortlich für die weit verbreitete Korruption unter den Partei- und Regierungskadern: "Unser Ex-Generalsekretär Zhao Ziyang muß auch die Verantwortung für dieses schlimme Problem tragen." (ebenda) -sch-

*(8)

ZK-Organ veröffentlicht Stellungnahmen von Deng gegen "bürgerliche Liberalisierung"

Am 24. Juni 1989 veröffentlichte das ZK-Organ *Volkszeitung* auf der Seite 1 als Aufmacher eine Auswahl von Statements von Deng Xiaoping über

das Festhalten an den Vier Grundprinzipien und über den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung. Die Ausführungen Dengs reichen zurück bis zum 30. März 1979, als er zum erstenmal die Vier Grundprinzipien als den politischen Handlungsrahmen der Nach-Mao-Ära verkündete:

- Festhalten am sozialistischen Weg
- Festhalten an der Diktatur des Proletariats
- Festhalten an der Führung durch die Kommunistische Partei
- Festhalten am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen.

In den von der *Volkszeitung* abgedruckten Ausführungen betont Deng vor allem die Notwendigkeit einer stabilen politischen Lage, die nur unter der Führung durch die Kommunistische Partei Chinas zu erreichen sei. Deng warnt vor dem Chaos, das unweigerlich dann eintreten werde, wenn sich China zu einem kapitalistischen und demokratischen System westlicher Prägung entwickeln würde. Die spezifischen Probleme Chinas seien nur mit Hilfe des sozialistischen Systems lösbar, und dies wiederum erfordere die Führung durch die Kommunistische Partei. (RMRB, 24.6.89) -sch-

*(9)

Verhaftungen und Hinrichtungen

Nach Angaben von amnesty international sind allein in den ersten zwei Wochen nach dem Massaker vom 4. Juni 1989 mehr als 2.500 offiziell bestätigte Verhaftungen vorgenommen worden. Ebenfalls in Berufung auf offizielle chinesische Angaben teilte amnesty international mit, daß zwischen dem 21. und 24. Juni 1989 33 Personen hingerichtet wurden. Den meisten der zum Tode Verurteilten sei eine "ernsthafte Gefährdung der öffentlichen Sicherheit" vorgeworfen worden. Die Berufungsmöglichkeiten gegen die verhängten Todesurteile seien in "eklatanter Weise eingeschränkt" gewesen, und einige Hinrichtungen hätten noch am Tag der Urteilsverkündung stattgefunden (ai-Flugblatt, o.O., o.J.). Mehrere Tausend Menschen sollen allein in Beijing nach der Niederschlagung des Studentenprotestes verhaftet worden sein. Dies ist eine Schätzung eines Mitarbeiters im Justizwesen, die die Zeitschrift *Asiaweek* veröffentlichte (AW, 28.7.89, S.24). Es folgen einige Beispiele aus ganz China:

- Am 9. oder 10. Juni 1989 wurde in Beijing der 26jährige Li Weiguo festgenommen. Neben seiner Tätigkeit als

Schriftsteller unter dem Pseudonym Lao Mu war Li Redakteur des Literaturjournals *Wenyi Bao*. (ai, UA 248/89)

- Am 17. Juni 1989 wurde der Juraprofessor Wan Xinjin von der Universität für Politik und Recht (Beijing) inhaftiert, nachdem er sich angeblich im Landkreis Pingdu der Polizei "gestellt" hatte. Wan soll Präsident des Autonomen Bürgerverbands von Beijing gewesen sein. (ai, ASA 17/61/89)

- Wegen "konterrevolutionärer Agitation" wurde Anfang Juli 1989 der 42-jährige Arbeiter Xiao Bing aus Dalian, Provinz Liaoning, zu einer zehnjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Xiao Bing war am 11. Juni 1989 verhaftet worden, nachdem im chinesischen Fernsehen gezeigt worden war, wie er Anfang Juni in Beijing mit einem Team der amerikanischen Fernsehgesellschaft ABC gesprochen hatte. Im Verlauf des Interviews hatte Xiao Bing erklärt, daß über 20.000 Menschen während der Niederschlagung der Studentenproteste in Beijing am 4. Juni 1989 getötet und daß einige von Panzern zerquetscht worden seien. Xiao Bing wurde kurz darauf von zwei Frauen denunziert, die ihn im chinesischen Fernsehen erkannt hatten. In der Gerichtsverhandlung wurde Xiao Bing für schuldig befunden, Unruhe verbreitet und "das gerechte Vorgehen der unter Kriegsrecht handelnden Truppen verleumdet" zu haben. Sein Fall wurde vor dem Mittleren Volksgericht von Dalian verhandelt, das ihn nach Art. 102 des chinesischen Strafgesetzbuchs verurteilte. (ai, ASA 17/68/89)

- Am 6. Juli 1989 wurde in Beijing der 24jährige Geschichtsstudent Wang Dan festgenommen. Wang Dan war einer der prominentesten Führer der niedergeschlagenen Studentenbewegung und stand auf Platz 1 der Fahndungsliste des Ministeriums für öffentliche Sicherheit vom 13. Juni 1989. (ai, UA 248/89)

- Am 6. Juli 1989 wurde der 63jährige wissenschaftliche Mitarbeiter der Akademie für Gesellschaftswissenschaften in Fujian, Li Honglin, festgenommen. Li Honglin zählt zu den bekanntesten Theoretikern der radikalen Reformkräfte in- und außerhalb der KPCh. (ai, UA 248/89)

- Nach Angaben von amnesty international berichtete die *Sichuan Ribao* in ihrer Ausgabe vom 9. Juli 1989 von der Hinrichtung der beiden Männer Wang

Guiyuan und Zhou Xiangcheng am 8. Juli 1989 in der Provinzhauptstadt Chengdu. Die beiden seien der Brandstiftung für schuldig befunden worden, die sie während der Unruhen in Chengdu am 5. Juni 1989 begangen haben sollen. Nach Angaben von amnesty international sollen dabei 350 Menschen durch Sicherheitskräfte getötet worden sein. Die Proteste in Chengdu hatten sich gegen das Massaker von Beijing am 4. Juni 1989 gerichtet. (ai, ASA 17/65/89)

- Dai Qing, eine prominente Journalistin der *Guangming-Zeitung*, wurde Mitte Juli 1989 verhaftet. Sie war zuvor aufgefordert worden, einen detaillierten Bericht über ihre Aktivitäten während des Studentenprotests zu schreiben. (AW, 28.7.89)

- Am 19. Juli 1989 wurde in Shanghai der demokratische Oppositionelle Yang Wei festgenommen. Yang war erst im Januar 1989 nach Verbüßung einer zweijährigen Haftstrafe aus dem Gefängnis entlassen worden. Er war am 11. Januar 1987 festgenommen worden, nachdem er sich an den Studentenprotesten in Shanghai im Dezember 1986 und Januar 1987 beteiligt hatte. Im Dezember 1987 war er wegen "konterrevolutionärer Propaganda und Agitation" zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. (ai, UA 256/89)

- In Yinchuan, der Hauptstadt des Autonomen Gebiets Ningxia, wurden am 21. Juli 1989 drei Studenten wegen "konterrevolutionärer Aktivitäten" festgenommen. Wie die offizielle Presse weiter berichtete, werde dem 21-jährigen Yang Jinchao vorgeworfen, nach seiner Rückkehr aus Beijing am 4. Juni 1989 in der Universität eine Rede gehalten zu haben, in der er die Fakten entstellte und sich zum Echo der ausländischen Presse gemacht habe. Yang wird außerdem beschuldigt, am 5. Juni 1989 eine autonome Studentenvereinigung gegründet und am darauffolgenden Tag eine Demonstration mit 20.000 Teilnehmern organisiert zu haben. (SZ, 2.8.89) -sch-

* (10) Studenten der Beida gedachten der Toten des Massakers

Zwischen 300 und 400 Studenten der Beijing-Universität (Beida) beteiligten sich an einer Aktion auf dem Universitätsgelände zum Gedenken an die Toten des Massakers vom 4. Juni am 23. Juli 1989. Am 49. Tag nach dem

Massaker versammelten sich entsprechend der traditionellen chinesischen Trauerriten die Studenten zu einem Totengedenken. Nach Augenzeugenberichten sollen die Studenten zwei Stunden lang durch den Campus der Beida marschiert sein, und dabei zum Zeichen der Trauer und des Protestes auf Töpfe und Pfannen geschlagen und Lieder gesungen haben. Der Aktion sollen sich auch einige jüngere Hochschullehrer angeschlossen haben. Wie Studenten später berichteten, löste der Parteisekretär der Beida die Aktion nach zwei Stunden schließlich auf. (AP, in NZZ, 27.7.89)

Die Universitätsleitung zwangsexmatrikulierte den 22jährigen Xiong Dayong, weil dieser angeblich andere Studenten zu der nächtlichen "Unruhestiftung" angeregt und damit "gegen die Vorschriften des Ausnahmezustands verstoßen" habe. Xiong wurde auch das Abschlußdiplom aberkannt, das er erst vor wenigen Tagen erhalten hatte. Dem zwangsexmatrikulierten Studenten, der Mitglied der Kommunistischen Jugendverbands ist, wurde vorgeworfen, ein Krimineller zu sein, der kürzlich drei Fahrräder gestohlen habe. Darüber hinaus habe er im vergangenen Jahr in betrunkenem Zustand eine Schlägerei provoziert. (AFP, in HA, 1.8.89)

* (11) Weitere Angaben zur Zahl der Opfer des Massakers vom 4. Juni

Ein angebliches internes Dokument des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas enthält - nach Angaben gut informierter Kreise auf Taiwan - Angaben über die Zahl der Toten und Verletzten während des Massakers in Beijing am 4. Juni 1989. Demnach verstarben im Rahmen der militärischen Niederschlagung des Studentenprotestes Anfang Juni 1989 insgesamt 3.714 Menschen und über 9.000 Personen wurden verletzt. (Information von Prof. Dr. Tung-yeh Wu, Institut für Internationale Beziehungen, Taipei)

Dagegen hielt die politische Führung an ihrer Darstellung fest, daß auf dem Tiananmen-Platz kein Blutbad stattgefunden habe und veröffentlichte hierzu eine Fülle von Artikeln. -sch-

*(12)

Ausführliche offizielle Darstellung über Verlauf und Niederschlagung der Studentenbewegung mit Namensliste von "Konterrevolutionären"

Einen ausführlichen Bericht über den Ablauf der Studentenbewegung und seiner Niederschlagung erstattete der Oberbürgermeister von Beijing, Staatsratskommissar Chen Xitong am 30. Juni 1989 im Auftrag des Staatsrats auf der 8. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VII. Nationalen Volkskongresses. Die Ausführungen von Chen Xitong stellen die bisher ausführlichste offizielle Darstellung der politischen Ereignisse von Mitte April bis Anfang Juni 1989 dar. Der Bericht trägt den Titel: "Bericht über die Unterbindung des Aufruhrs und die Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches" und wurde vom ZK-Organ *Volkszeitung* und der *Guangming-Zeitung* in der Ausgabe vom 7. Juli 1989 veröffentlicht. Eine vollständige deutsche Übersetzung veröffentlichte die *Beijing Rundschau*.

In dem Bericht von Chen Xitong wird die Behauptung aufgestellt, daß der Aufruhr von langer Hand vorbereitet worden sei, und zwar nicht nur von politischen Kräften im Inland, sondern auch von politischen Kräften im Ausland: "Die Entstehung und die Entwicklung des Aufruhrs und des konterrevolutionären Putsches haben einen tiefen internationalen Hintergrund und eine inländische gesellschaftliche Basis."

Zu den "konterrevolutionären Kräften in Übersee", die hinter dem Aufruhr standen, gehörten nach Angaben von Chen Xitong nicht nur Chinesen in Hongkong, Taiwan, in den USA, in Großbritannien usw., sondern auch "einige politische Kräfte des Westens", die immer wieder versucht hätten, die sozialistischen Länder einschließlich Chinas zu veranlassen, den sozialistischen Weg aufzugeben, mit dem Ziel, "sie schließlich unter die Herrschaft des internationalen Monopolkapitals zu stellen".

Innerhalb Chinas machte Chen Xitong "einige wenige Leute innerhalb und außerhalb der Partei, die starrsinnig auf dem Standpunkt der bürgerlichen Liberalisierung bestehen", für den "konterrevolutionären Putsch" verantwortlich. Sie hätten mit den "konterrevolutionären Kräften in Übersee" konspiriert, um den Sturz der KPCh

und der sozialistischen Volksrepublik China herbeizuführen. Chen nannte hier folgende Namen, darunter eine Reihe von Intellektuellen, die zum Beraterstab von Zhao Ziyang zählten oder diesem nahestanden:

- Yan Jiaqi, früherer Direktor des Instituts für Politologie der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften. Yan gelang die Flucht ins Ausland, wo er zusammen mit dem Studentenführer Wuerkaixi die demokratische Bewegung neu organisieren will.
- Bao Tong, bisheriger Sekretär von Zhao Ziyang und Direktor des ZK-Forschungszentrums für politische Reformen. Bao Tong soll verhaftet worden sein.
- Jin Guantao, stellvertretender Chefredakteur der Buchreihe "Der Zukunft entgegen".
- Ge Yang, Chefredakteurin der Zeitschrift *Neuer Beobachter* (Xin Guan Cha).
- Su Shaozhi, früherer Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus und für Mao-Zedong-Ideen der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften. Su befindet sich im Ausland.
- Fang Lizhi, berühmter Astrophysiker und bekanntester demokratischer Oppositioneller in der VRCh. Fang befindet sich zusammen mit seiner Frau Li Shuxian nach wie vor in der Botschaft der USA in Beijing.
- Chen Jun, Mitglied der "Chinesischen Demokratische Vereinigung" und Mitinitiator einer Unterschriftenaktion im Frühjahr 1989 zur Freilassung der politischen Häftlinge. Chen befindet sich im Ausland.
- Zhang Xianyang, Wissenschaftler am Institut für Marxismus-Leninismus und für Mao-Zedong-Ideen der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften. Zhang ist wahrscheinlich verhaftet worden.
- Li Honglin, Wissenschaftler an der Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Fujian. Li wurde verhaftet.
- Bao Zunxin, Wissenschaftler am Institut für Geschichtswissenschaften der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften. Wahrscheinlich in Haft.
- Wang Dan, bekannter Studentenführer. Verhaftet.
- Ren Wanding, demokratischer Oppositioneller, der bereits während des "Beijinger Frühlings" Ende 1978/Anfang 1979 aktiv war. Verhaftet.
- Li Shuxian (siehe unter Fang Lizhi).
- Chen Ziming, Direktor des sozialökonomischen Forschungsinstituts Beijing.
- Liu Ruishao, Leiter des Büros der Hongkonger Zeitung *Wen Hui Bao* in Beijing.
- Chao Siyuan, Direktor des Forschungsinstituts für die Entwicklung des Stone-Unternehmens.
- Dai Qing, Journalisten bei der *Guangming-Zeitung*. Verhaftet.
- Yu Haocheng, früherer Direktor des Verlags der Massen.
- Li Zehou, Wissenschaftler am Philosophischen Institut der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften.
- Su Xiaokang, Dozent an der Rundfunkhochschule von Beijing.
- Wen Yuankai, Professor an der Chinesischen Universität für Wissenschaft und Technik.
- Liu Zaifu, Direktor des Literaturinstituts der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften.
- Chen Yizi, Leiter des Forschungsinstituts des Staatsrats für Wirtschaftsreform.
- Wan Runnan, Generaldirektor des Stone-Unternehmens.

Den oben genannten Personen dürfte im Fall ihrer Verhaftung eine Anklage wegen "konterrevolutionärer Tätigkeiten" und damit langjährige Haftstrafen drohen. Zhao Ziyang wurde in dem Bericht von Chen Xitong der Vorwurf gemacht, "die schweren Fehler, den Aufruhr zu unterstützen und die Partei zu spalten", begangen zu haben. -sch-

*(13)

Li Peng fordert früheres Eingreifen gegen künftigen Aufruhr

Das ZK-Organ *Volkszeitung* zitierte in ihrer Ausgabe vom 30. Juli 1989 Ministerpräsident Li Peng mit der Aufforderung an die Regierungsorgane aller

Ebenen, Aufruhr u.ä. Störungen der öffentlichen Ordnung in Zukunft bereits im Anfangsstadium "entschlossen und ohne Zeitverlust" zu beenden. Dies sei eine "wichtige Lehre" aus den Ereignissen von Mitte April bis Anfang Juni dieses Jahres. Li Peng bezeichnete die gegenwärtige Lage in China als "stabil" und verteidigte die weitere Aufrechterhaltung des Ausnahmezustands mit der "Notwendigkeit, die Lage der Stabilität weiter zu konsolidieren und auszubauen". Der Ausnahmezustand behindere keineswegs die normale gesellschaftliche Ordnung, sondern diene deren Schutz. -sch-

*(14)

Politische Botschaft offizieller Photos: Yang Shangkun ist der neue starke Mann

Wie zu maoistischen Zeiten geben offizielle Photos wieder einmal interessante Hinweise auf die inraetliche Machtkonstellation. So veröffentlichte das ZK-Organ *Volkszeitung* am 25. Juli auf der zweiten Seite u.a. ein Gruppenphoto, das die 6 Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros zusammen mit Yang Shangkun zeigt, der formell Mitglied des Politbüros, Staatspräsident und ständiger stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission ist. Aus der Aufstellung - Yang Shangkun steht in der Mitte mit je drei Ausschußmitgliedern an beiden Seiten - könnte geschlossen werden, daß Yang der eigentliche Machthaber ist. Dem Photo ist auch folgende Rangfolge im Ständigen Ausschuß des Politbüros zu entnehmen: Jiang Zemin, Qiao Shi (sic!), Li Peng, Yao Yilin, Song Ping und Li Ruihuan. Interessanterweise gibt es kein Photo von Deng Xiaoping mit der neu zusammengesetzten Führungsmannschaft des Politbüros. Überhaupt trat Deng gar nicht auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK (23.-24.6.) auf. Sein letzter Auftritt war auf der erweiterten Sitzung des Politbüros vom 19. bis 21. Juni 1989 gewesen.

Am 26. Juni veröffentlichte die *Volkszeitung* ebenfalls auf der zweiten Seite u.a. ein Photo von Yang Shangkun (82), wie er dem gebrechlichen Wang Zhen (81) stützend unter den Arm greift - ein Indiz für eine Koalition zwischen dem konservativen Yang und dem orthodoxen Haudegen Wang. Am darauffolgenden Tag auf der gleichen Seite ein Photo von ZK-Generalsekretär Jiang Zemin und dem reformorien-

tierten Parlamentspräsidenten Wan Li beim gemeinsamen Händedruck - ein Indiz für eine Koalition der Deng-Gruppe mit den zuletzt arg gebeutelten radikalen Reformkräften?

Am 30. Juni veröffentlichte die *Volkszeitung* auf der ersten Seite u.a. ein Photo und einen Bericht von der Feier zum 68. Gründungstag der KPCh, aus denen folgende Rangfolge ersichtlich wird: Jiang Zemin, Yang Shangkun, Li Peng, Wan Li, Qiao Shi, Yao Yilin, Song Ping, Li Ruihuan und Wang Zhen. Auffällig, daß Yang Shangkun und Wan Li im Kreis der Mitglieder des Ständigen Ausschusses der Politbüros auf Rang 2 und 4 genannt werden, obwohl sie formell nur dem Politbüro angehören. Der letztgenannte Wang Zhen ist sogar formell 'nur' stellvertretender Staatspräsident.

Am 30. Juli veröffentlichte die *Volkszeitung* auf der ersten Seite u.a. ein Photo und einen Bericht von der Feier zum Armeegründungstag am 1. August 1927, aus denen folgende Rangfolge ersichtlich wird: Jiang Zemin, Yang Shangkun, Li Peng, Wan Li, Qiao Shi, Yao Yilin, Song Ping, Li Ruihuan und Wang Zhen. Interessanterweise wurde Verteidigungsminister Qin Jiwei, formell Mitglied des Politbüros, erst an nachgeordneter Stelle erwähnt. Diese Zurückstufung wurde am folgenden Tag in einem Bericht des ZK-Organs indirekt zuückgenommen, indem Qi Jiwei rangmäßig entsprechend seiner Mitgliedschaft im Politbüro aufgeführt wurde. -sch-

*(15)

Wang Zhen wieder auf offiziellem Kurs

Hardliner Wang Zhen (81), der schon bei den Studentendemonstrationen Ende 1986 den Einsatz des Militärs empfohlen hatte, sprach sich bei einem Zusammentreffen mit einem Hongkonger Geschäftsmann für eine weitere Öffnung Chinas aus. Wang, der noch im Mai nur von "Reform und Aufbau" gesprochen hatte, bezeichnete nun die Öffnungspolitik als unabänderlich. Er beglückwünschte den Hongkonger Geschäftsmann zu dessen Investitionstätigkeit auf der Insel Hainan. (RMRB, 15.7.89) -sch-

*(16)

Urlaub für alle Partei- und Regierungskader gestrichen

Das ZK der KPCh und der Staatsrat veröffentlichten am 6. Juli 1989 eine "dringende Bekanntmachung", der zufolge der Urlaub in diesem Jahr für

alle Partei- und Regierungsfunktionäre entfällt. Lediglich an den staatlich festgesetzten Fest- und Ferientagen braucht nicht gearbeitet zu werden. Auch bereits arrangierte Urlaubsreisen müssen abgesagt werden. Begründet wurde die Anordnung mit dem Geist der 4. Plenartagung, "hart zu kämpfen und fleißig zu arbeiten" sowie mit der Notwendigkeit, die während der Niederschlagung des "konterrevolutionären Putsches" entstandenen Verluste wettzumachen. (RMRB, 7.7.89) -sch-

Kultur

*(17)

Säuberung und Ausrichtung der Medien

Wie zu erwarten, werden in China jetzt nicht nur in allen gesellschaftlichen Bereichen politische Indoktrinierungskurse veranstaltet, um die Kader und Leute in einflußreichen Positionen ideologisch auszurichten, sondern es haben in diesen Kreisen auch Säuberungen eingesetzt. Eine besondere Zielscheibe in dieser Hinsicht stellen die Medien dar. Viele Journalisten hatten in den letzten Jahren zunehmend liberale Ideen vertreten, und es ist bekannt, daß viele mit der Demokratiebewegung sympathisiert haben. Um diese Tendenzen einzudämmen, hat das Presseamt der Propagandaabteilung des ZK am 30.6.89 verantwortliche Journalisten führender Zeitungen, des Rundfunks und des Fernsehens zu einem Seminar gebeten, auf dem die Teilnehmer auf die derzeitige politische Linie der Partei eingeschworen werden sollten.

Viele Zeitungen, so bekamen die Teilnehmer von seiten der Propagandaabteilung zu hören, hätten in den letzten zwei Monaten schwere Fehler begangen. Die Reform des Pressewesens sei verfälscht worden, und viele Journalisten hätten vergessen, daß die Presse als Sprachrohr der Partei zu fungieren habe. Jetzt gelte es, die Reform auf dem Boden der vier grundlegenden Prinzipien durchzuführen. Unter den Journalisten müsse eine "organisatorische Ausrichtung" stattfinden und ein Kontingent von Journalisten aufgebaut werden, das selbstbewußt an den vier Prinzipien festhält und der bürgerlichen Liberalisierung entgegentritt. Zu diesem Zweck sei die Erziehung im marxistischen Journalismus zu verstärken. Es gehe nicht an, allein die objektive Berichterstattung zu betonen.